

Jahresbericht der Coaching- und Beratungsstelle ModUs/TEP:

“**Modulares Unterstützungssystem** für
Mütter, Väter, Kinder und Betriebe“

**Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten –
Perspektiven öffnen
im CJD Bonn**

Ziel: Vermittlung von Eltern in Teilzeitberufsausbildung

Berichtszeitraum: 01.02.2025 – 31.01.2026



**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

jobcenter
BONN



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Übersicht

Name der Beratungsstelle	ModUs/TEP Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe
Durchführende Einrichtung	CJD Bonn Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn www.cjd-bonn.de
Adresse des ModUs Büros	CJD Bonn-ModUs/TEP Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn Tel: 0228-9896 270
Finanzierung ModUs	Stadt Bonn: Die Förderung ist bis zum 31.12.2026 bewilligt. Ein neuer Antrag auf Förderung für 2027/28 wird in Kürze gestellt. Jobcenter Bonn: Abrechnung der Dienstleistungen für SGB II über Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine
Finanzierung TEP	Land Nordrhein-Westfalen: Förderung durch das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds Gefördert werden 24 Plätze für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis Förderphase vom 01.01.2025 bis 31.12.2027
Berichtszeitraum	01.02.2025 – 31.01.2026

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	2
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	3
Vorwort	4
1 ModUs/TEP - Chronologie	4
1.1 Die Arbeit von ModUs/TEP kurz zusammengefasst	4
1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick	7
2 Zahlen und Grafiken	9
2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2026	9
2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke	10
3 Die Kooperationspartner	18
3.1 Kooperationspartner	18
4 Finanzierung und Ersparnisse	18
4.1 Finanzierung	18
4.2 Ersparnisse	20
5 Spenden	21
6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis	22
6.1 Angst vor Rückführungen und die Auswirkungen auf die Ausbildungssituation syrischer Flüchtlinge in Deutschland	22
6.2 Aus der Praxis-Testvorbereitung	22
7 Resümee und Ausblick	23

Vorwort

Modus wurde im Jahr 2007 gegründet, TEP kam im Jahr 2010 dazu und nächstes Jahr feiern wir unser 20-jähriges Jubiläum. Hierauf sind wir sehr stolz und auch sehr froh, dass wir die Krisen, die es in diesen 20 Jahren gab, überlebt haben. Den jährlichen Bericht für die Stadt Bonn verfassen wir nun seit 16 Jahren. Es gibt immer wieder Dinge, die sich verändern, Themen, die neu hinzukommen, Parameter, die aktualisiert werden müssen und neue Entwicklungen, die sich nach so vielen Jahren ModUs/TEP ergeben. Es gibt jedoch auch Begebenheiten, die unverändert bleiben, wie z.B. unsere Chronologie (Kapitel 1), die Finanzierung (Kapitel 4) oder die Struktur des Berichtes, die dazu dient, Ihnen immer einen aktuellen Stand darzulegen. Personen, die den Bericht zum ersten Mal lesen, erhalten durch unsere jährliche Darstellung einen guten Einblick in unsere wertvolle Arbeit. Die Passagen, die inhaltlich nicht umformuliert wurden, bedürfen keiner neuen Darstellungsweise.

1 ModUs/TEP – Chronologie

1.1 Die Arbeit von ModUs/TEP kurz zusammengefasst

Ziel von ModUs/TEP war es von Beginn an, junge Mütter und Väter in (Teilzeit-) Berufsausbildung zu vermitteln und Betriebe für die Möglichkeit einer Teilzeitberufsausbildung zu gewinnen. ModUs/TEP bietet den KlientInnen zudem Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung und bei der Beantragung von Förderleistungen für die Finanzierung der Ausbildung. Mittlerweile gehören auch Anerkennungsanträge von Bildungsabschlüssen bei den Bezirksregierungen routinemäßig dazu. Eltern wie auch Betriebe werden, wenn gewünscht, während der gesamten Zeit der Ausbildung begleitet und beraten. Mit diesen Unterstützungsleistungen wird den Eltern der Einstieg in die Ausbildung erleichtert und dazu beigetragen, dass das Ziel eines erfolgreichen Ausbildungsabschlusses erreicht werden kann.

Die Lebenssituationen der Eltern sowie die spezifischen Anforderungen der Betriebe werden gleichermaßen berücksichtigt, um passgenaue Vermittlungen zu ermöglichen, die allen Beteiligten zugutekommen: Die Betriebe profitieren von motivierten Auszubildenden und einer reibungslosen Umsetzung der Teilzeitausbildung, die Kinder erleben verlässliche Erziehung und Betreuung durch Eltern und betreuende Einrichtungen und nicht zuletzt empfindet die Mutter oder der Vater mit der eigenen Rolle und Entwicklung neue Zufriedenheit.

Durch die parallele Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung wird vor allem Wert darauf gelegt, dass Kinder nicht die Leidtragenden der veränderten Lebenssituation des Elternteils werden, sondern im Gegenteil langfristig profitieren.

ModUs startete als Projekt am 01.02.2007 mit einer Projektförderung von zunächst zwei Jahren. Die Projektförderung wurde um ein Jahr verlängert bis zum 31.01.2010. In diesem Projektzeitraum lag die Finanzierung bei der RheinEnergie-Stiftung Familie, beim Jobcenter Bonn, der Jugendstiftung der Sparkasse in Bonn und dem CJD Bonn selbst.

Seit dem 01.02.2010 beteiligt sich die Stadt Bonn an der Finanzierung von ModUs. Vom 01.02.2010 – 31.12.2014 lag die Finanzierung hälftig bei der Stadt Bonn und dem Jobcenter Bonn. Dazu kamen ein Eigenanteil des CJD Bonns und eine jährliche Förderung durch die Elsbeth-Seitz-Stiftung.

Ab 2015 finanzierte sich die Coaching- und Beratungsstelle durch eine Einzelfallförderung für SGB II-Kundinnen. Die KlientInnen, die nicht in den Kreis des SGB II fielen, konnten weiterhin durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Bonn begleitet werden.

Seit April 2016 ist ModUs nach AZAV zertifiziert. Dadurch werden für den Kundenkreis SGB II (Jobcenter) seit Oktober 2016 die Dienstleistungen über Vermittlungsgutscheine abgerechnet. Dies betrifft die Maßnahmen ModUs I und ModUs II (siehe Abbildung 1 im Kapitel zur Finanzierung). Drei Neuzertifizierungen haben wir seitdem durchlaufen, die letzte im Jahr 2024/2025.

Der Kundenkreis des SGB III und der KlientInnen, die nicht über AVGS gefördert werden, werden teilweise über Mittel der Stadt Bonn und teilweise durch TEP unterstützt. Die Förderung durch die Stadt wird im Folgenden zum besseren Verständnis als ModUs III benannt, dies ist jedoch kein offizieller Name.

Darüber hinaus beteiligt sich das CJD Bonn seit 2010 an der Ausschreibung des Landesprogrammes „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)“ des Landes NRW. Vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2011 sind darüber zum ersten Mal im Rahmen von TEP 8 KlientInnenplätze finanziert worden. In der Zeit von März 2011 bis März 2016 wurden pro Jahr 10 KlientInnenplätze finanziert. Vom 01.03.2016 bis 31.12.2021 gab es eine erneute Förderung mit 10 Plätzen pro Jahr. Ab dem 01.01.2022 bis 31.12.2024 wurden dem CJD Bonn insgesamt 28 Plätze für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis zugesprochen. Die TEP-Maßnahme wurde somit erheblich vergrößert, sowohl im Hinblick auf die Teilnehmerzahl als auch auf das räumliche Umfeld.

Im Rahmen der 2. Förderphase des Landesprogramms TEP (01.01.2025 bis 31.12.2027) erhielt das CJD Bonn erneut eine Zusage für insgesamt 24 TN-Plätze für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis.

Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.02.2025 bis zum 31.01.2026 und fasst die gesamte Arbeit aller ModUs/TEP-Zweige zusammen.

Mitarbeiterinnen der Coaching- und Beratungsstelle:

Mirjam Jung	Leiterin seit 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,62, mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,47. <u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin; <u>Tätigkeiten:</u> päd. Mitarbeiterin im internationalen Jugendaustausch und in verschiedenen Maßnahmen (vor-) beruflicher Bildung bei verschiedenen Trägern, Mutter von 3 Kindern
Eve Vanmarcke	Leiterin seit 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,82 mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,71 im Rahmen des ESF geförderten Landesprogrammes "Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)"; <u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin, lösungsorientierte Beratungsausbildung, Mutter von 2 Kindern
Daniela Brüncker	Pädagogische Mitarbeiterin; Stellenanteil: 0,33 <u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin / Lehrerin für „Deutsch als Fremdsprache“, <u>Tätigkeiten:</u> pädagogische Mitarbeiterin und Stützlehrerin in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung im CJD Bonn, Mutter von 2 Kindern
Sandra Zingler	Pädagogische Mitarbeiterin; Stellenanteil 0,77 <u>Qualifikation:</u> Dipl.-Sozialpädagogin, <u>Tätigkeiten:</u> Jobcoaching, Koordination und päd. Betreuung von berufsbegleitenden Studiengängen und Fortbildungen, päd. Mitarbeiterin in der Beratung Suchtkranker sowie in der Prophylaxe.
Marc Czujack	Jobcoach; Stellenanteil 0,50 bis 31.07.2025 <u>Qualifikation:</u> Betriebswirt, systemische Coach-Ausbildung; <u>Tätigkeiten:</u> Jobcoaching, Öffentlichkeitsarbeit, Fachkraft in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung Ab 01.03.2026 Einstellung eines neuen Sozialpädagogen Max Breuer. In der Zwischenzeit Verteilung der Stunden aufs Team + die Angebotsleitung Bianca Pampus, <u>Qualifikation:</u> staatlich anerkannte Erzieherin

1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick

Die Arbeit von ModUs/TEP ist grundsätzlich vom gesellschaftlichen Wandel geprägt. Alle Krisen der letzten Jahre haben sich in unserer Arbeit stark widergespiegelt. Nach wie vor wirkt sich der hohe Personalmangel in Kinderbetreuungseinrichtungen negativ aus. Nicht ausreichende Betreuungsplätze und kurzfristige Schließungen von Kitas und OGS bzw. häufige Notgruppen durch extrem hohen Krankenstand in den Kitas sind zur Normalität geworden und verringern immer noch die Möglichkeiten unserer Teilnehmenden, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen – auch wenn sich die Situation insgesamt im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren davor etwas entspannt hat. Berufstätige Eltern sind weiterhin permanent unter hohem Zeitdruck. Die schwierige Betreuungssituation macht in einigen Fällen die Aufnahme einer Ausbildung unmöglich. Die Zielgruppe bleibt dadurch noch stärker als sowieso schon am Rande der Gesellschaft. Auch die Problemlagen von (alleinerziehenden) Müttern und Vätern bzw. von Menschen mit geringem Einkommen bleiben nach wie vor sehr komplex. Die große Wohnungsnot, die sich verändernde Stimmung in der Gesellschaft Menschen mit Migrationshintergrund gegenüber, unsichere Aufenthaltsstati, Ängste vor Diskriminierung, kaum Kontakt zur deutschen Bevölkerung u.v.m. sind Themen, die unsere TeilnehmerInnen extrem belasten und die parallel zur Ausbildungssuche geklärt werden müssen. Die psychische Gesamtbelastung der Zielgruppe hat stark zugenommen, vor allem für Menschen mit Migrationshintergrund, siehe Kapitel 6.

Neben den gesellschaftlichen Krisen, zum Teil auch durch diese mitbedingt, hat ModUs im Jahr 2025 eine eigene Krise durchlaufen. Durch die extremen Sparmaßnahmen, die den Jobcentren vor allem zu Beginn des Jahres 2025 auferlegt wurden, erreichten uns kaum noch TeilnehmerInnen mit AVGS, da schlicht und ergreifend die Gelder dafür nicht da waren bzw. nicht freigegeben wurden. Dies war eine herausfordernde Phase für uns, auf die eine ebenso langwierige und belastende Zeit der letzten Rezertifizierung folgte. Umso größer war unsere Erleichterung, als sich im Herbst 2025 beide Schwierigkeiten auflösten und wir wieder zu einem normalen Arbeitsalltag zurückkehren konnten. TEP TeilnehmerInnen und die, die durch die Stadt Bonn finanziert werden, waren nicht davon betroffen, so dass hier die reguläre Betreuung wie gewohnt stattfinden konnte.

Unsere Frauentreffen, die i.d.R. zweimal jährlich stattfinden, erfreuen sich stets großer Beliebtheit bei den Teilnehmerinnen. Im Sommer nutzen wir bei gutem Wetter den großen Park vor dem CJD, um bei Kaffee und Kuchen zu plaudern, während die Kinder im Park spielen. Bei schlechtem Wetter verwandeln wir unseren großen Schulungsraum in ein gemütliches Café. Diese Treffen sind immer sehr unterhaltsam und kurzweilig. Die Frauen schätzen es, andere in ähnlichen Lebenssituationen kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig Tipps zu geben. Oft entstehen

dabei Freundschaften, besonders wenn die Teilnehmerinnen feststellen, dass sie in der Nähe voneinander wohnen, einen ähnlichen Berufswunsch oder Kinder im gleichen Alter haben. Diese neuen Freundschaften führen häufig zu gegenseitiger Unterstützung, sei es bei der Kinderbetreuung oder anderen alltäglichen Aufgaben.

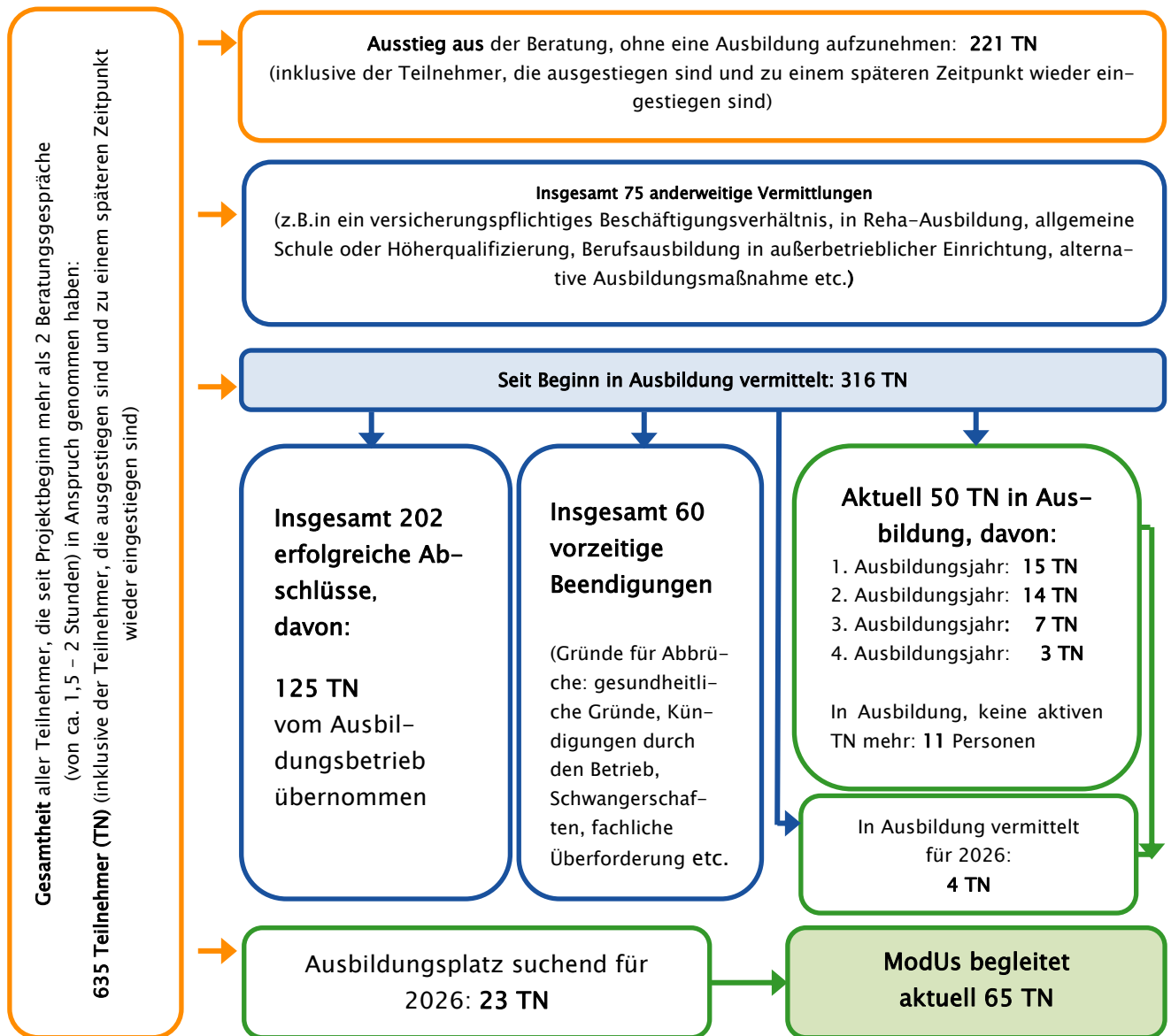
Zu den bereits etablierten Gruppenangeboten, wie dem Vorbereitungskurs auf Einstellungstests (s. Kapitel 6.2), haben wir erstmals in diesem Jahr eine virtuelle offene Sprechstunde für Auszubildende angeboten. Ziel ist es, möglichst schwellenarm ein Angebot zu platzieren, dass die Azubis nachmittags ohne vorherige Terminabsprache nutzen können.

Trotz der erwähnten erschwerten Bedingungen konnten wir zum Sommer 2025 16 TN in Ausbildung vermitteln. Insgesamt können 28 KlientInnen durch das Landesprogramm TEP Bonn und Rhein-Sieg gefördert werden. Die finanzielle Unterstützung durch TEP ist bis zum 31.12.2027 zugesagt. Aktuell begleiten wir 39 KlientInnen, die eine Ausbildung absolvieren; zu weiteren 11 Personen, die sich in Ausbildung befinden, besteht kein Kontakt mehr. Hinzu kommen 23 Klientinnen, die sich in der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase für eine zukünftige Ausbildung befinden oder pausieren. Insgesamt werden aktuell 65 KlientInnen von ModUs/TEP begleitet. Im Laufe des Berichtszeitraums haben 13 Mütter und Väter ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. 7 KlientInnen sind von dem Ausbildungsbetrieb in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen worden. 1 Klientin ist nach Ausbildungsabschluss arbeitssuchend und 1 in Elternzeit. Zum Ausbildungsjahr 2026 wurden bisher 4 TeilnehmerInnen in eine schulische oder betriebliche Ausbildung vermittelt. (Stand 31.01.2026)

2 Zahlen und Grafiken

2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2026

Folgendes Schaubild gibt einen Überblick über die Beratungs- und Vermittlungsergebnisse der Coaching- und Beratungsstelle von Beginn an:



Stand: 31.01.2026

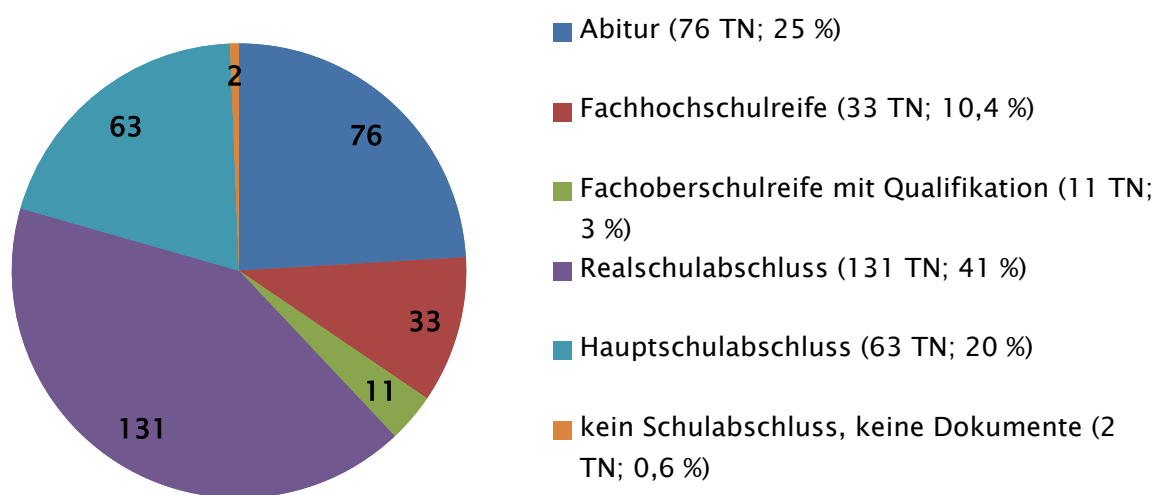
Die Zahlen können von denen des Vorjahres abweichen, da die Statistik sich durch Wiederaufnahme der Beratung und Abbrüche sowie Wechsel von einer Ausbildung in eine andere Vermittlung verändert haben kann.

2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke

Die nachfolgenden Grafiken geben zusätzliche Informationen zu den zuvor dargestellten Vermittlungsergebnissen und beleuchten insgesamt 316 KlientInnen, die seit Beginn von ModUs/TEP in eine Ausbildung vermittelt wurden. Ihre Ausbildung haben 202 von ihnen abgeschlossen, 60 haben die Ausbildung vorzeitig abgebrochen, 50 befinden sich aktuell in Ausbildung und 4 TeilnehmerInnen haben zum jetzigen Zeitpunkt eine feste Ausbildungsstelle für das Jahr 2026¹.

Bildungsabschlüsse

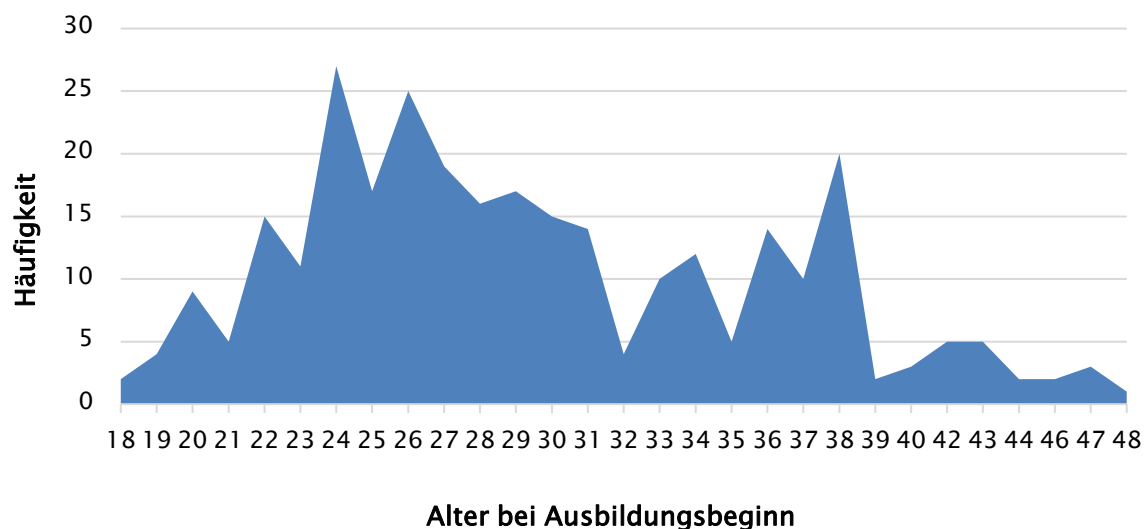
Von den 316 TeilnehmerInnen besitzen über drei Viertel die mittlere Reife oder einen höheren Bildungsabschluss. Etwa ein Viertel hat die allgemeine Hochschulreife erlangt.



¹ Stand: 31.01.2026

Alter bei Ausbildungsbeginn

Die KlientInnen waren bei Aufnahme einer Ausbildung im Durchschnitt 29 Jahre alt. Die Altersspanne beträgt 18 bis 48 Jahre. Schwerpunktmäßig zeigt das Diagramm die Altersspanne von 24 bis 31 Jahren. Zusätzlich steigen jedoch die Zahlen von Ausbildungsbeginn im Alter zwischen 33 und 38 nochmal an. 22 TeilnehmerInnen waren bei Ausbildungsbeginn über 40 Jahre alt.



Von 22 Personen, die mit über 40 Jahren in Ausbildung gemündet sind, konnten 6 in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden (4 Medizinische Fachangestellte, 1 Verwaltungsfachangestellte, 1 Pharmazeutisch-Kaufmännische-Assistentin). Insgesamt 16 Personen haben eine schulische Ausbildung angefangen (4 in der Kinderpflege, 1 Erzieherin, 4 PflegefachassistentInnen, 4 Pflegefachfrauen, 2 Pharmazeutisch-Technische-Assistentin, 1 Sozialassistentin).

Im Alter zwischen 30 und 40 Jahren wurden 89 TN in Ausbildung vermittelt: 55 Personen in Teilzeit- und 34 in eine Vollzeitausbildung. Der Schwerpunkt liegt bei der TZ-Ausbildung mit 48 TN bei einer betrieblichen Ausbildung, wohingegen die Vollzeitausbildung mit 27 TN bei den schulischen Ausbildungen liegt, die in der Regel nicht in TZ absolviert werden können. Die TOP 3-Ausbildungsberufe bei Personen zwischen 30 und 40 Jahren in Teilzeit sind: Kauffrau/-mann für Büromanagement (22 Personen), Pflegefachfrau/-mann (8 Personen) und Medizinische Fachangestellte/r sowie Verwaltungsfachangestellte/r (jeweils 5 Personen).

Die TOP 4 in Vollzeit in dieser Alterskategorie sind: Kinderpflege (11 TN), Pflegefachassistenz (4 TN), Erzieherin (4TN), Pflegefachfrau (3 TN). Dies sind schulische Ausbildungen, sie werden grundsätzlich nicht in TZ ausgebildet (Ausnahme: Pflegefachfrau).

174 Personen liegen bei Ausbildungsbeginn zwischen 18 und 29 Jahren. Der Beruf Kauffrau/-mann für Büromanagement ist dabei mit 73 Vermittlungen der Spitzenreiter, gefolgt von Medizinischer Fachangestellten/Zahnmedizinischer Fachangestellten sowie Verwaltungsfachangestellte/r.

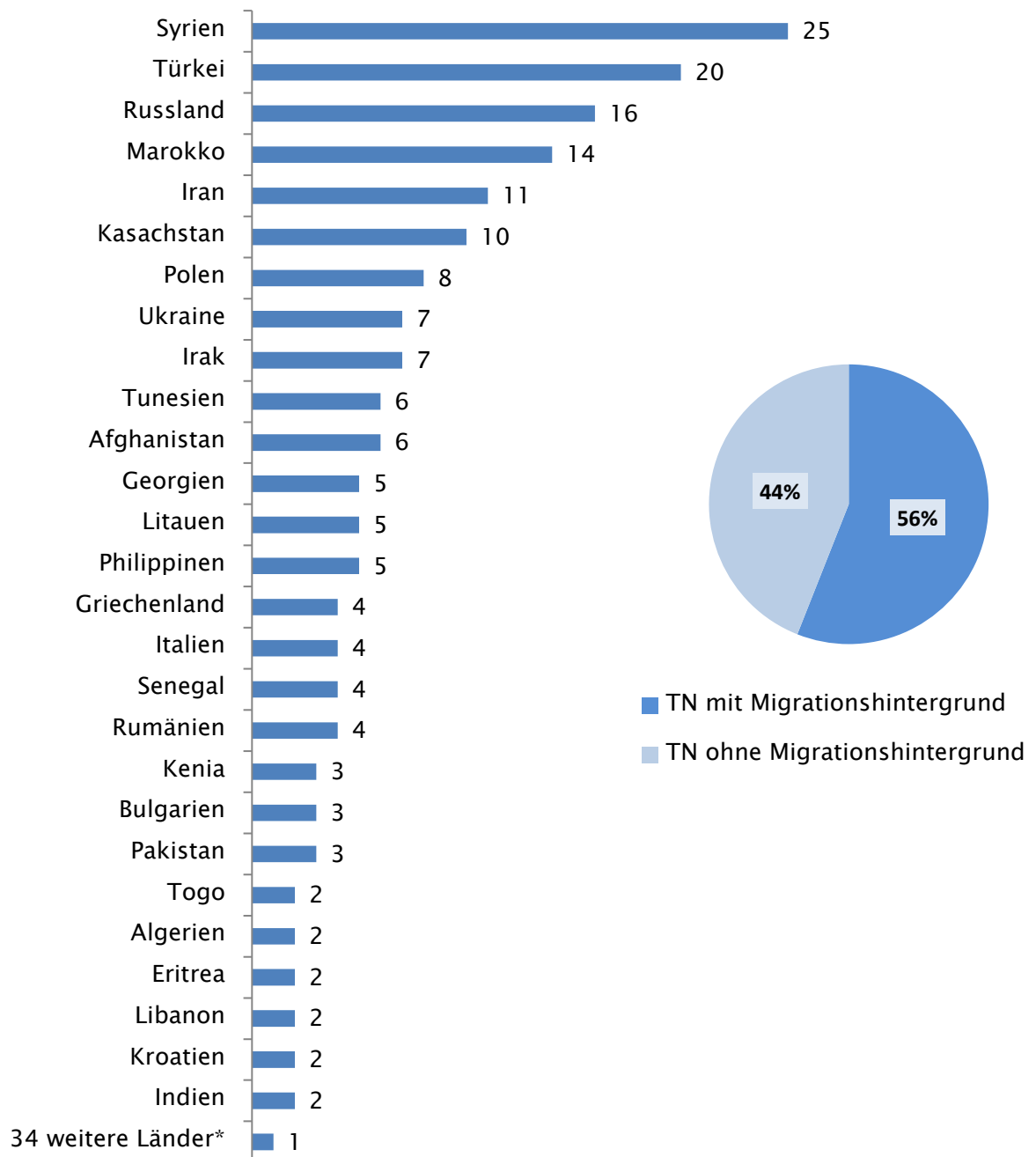
Herkunft der TeilnehmerInnen²

Von 390 KlientInnen, die wir in Ausbildung oder anderweitige Vermittlungen begleitet haben, besitzen 219 unserem Kenntnisstand nach einen Migrationshintergrund³. Die KlientInnen selbst oder mindestens ein Elternteil der KlientInnen sind in einem der aufgeführten Länder geboren.

² Die folgende Grafik bezieht sich auf alle TN, die sowohl in eine Ausbildung als auch in anderweitige Vermittlungen gemündet sind. Die Summe dieser Vermittlungen ergibt 366 TeilnehmerInnen (TN).

³ Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn:

“1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.” (s.a. §6, Verordnung zur Erhebung der Merkmale des Migrationshintergrundes (Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV vom 29. September 2010)



*Die Länder, denen je ein/e TeilnehmerIn zugeordnet werden kann: Äthiopien, Amerika, Angola, Bangladesch, Belarus, Benin, Bulgarien, Burundi, China, Ecuador, Elfenbeinküste, England, Guinea, Honduras, Indien, Indonesien, Japan, Jordanien, Kolumbien, Kirgisien, Kongo, Libanon, Libyen, Nigeria, Österreich, Portugal, Rumänien, Somalia, Sudan, Tadschikistan und Usbekistan, Vietnam, Sri Lanka etc.

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.

Gewählte Ausbildungsberufe⁴



⁴ Die Rubrik KFB beinhaltet auch alle ehemaligen Auszubildenden zur Bürokauffrau, Fachangestellte für Bürokommunikation, sowie Kauffrau für Bürokommunikation. Der Beruf Kauffrau für Büromanagement vereint diese drei Berufsbilder seit dem 01.08.2014 und ist ein nach dem BBiG anerkannter Ausbildungsberuf.

*3

Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste
Rechtsanwaltsfachangestellte/r
FachinformatikerIn
Anwendungsentwicklung

*2

Immobilienkaufleute
FloristIn
HeilerziehungspflegerIn
Köchin

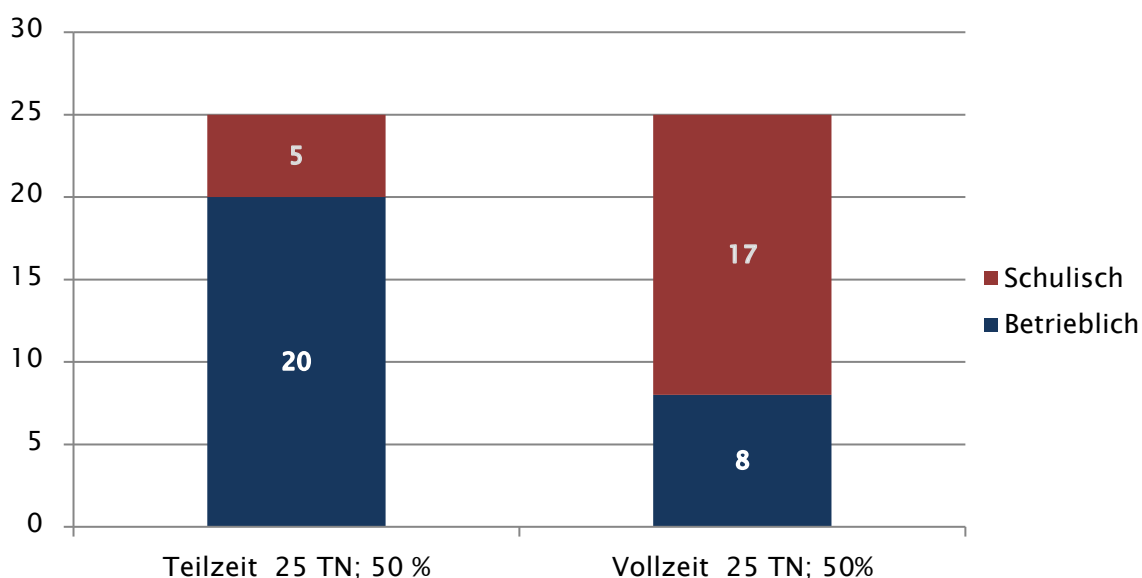
*1

Bankkaufleute
BuchhändlerIn
ElektronikerIn
Fachangestellte/r für Arbeitsförderung
HauswirtschaftlerIn
Hotelfachleute
Kaufleute für Dialogmarketing
Kaufleute im Gesundheitswesen
Konditoreifachangestellte/r
KosmetikerIn
Personaldienstleistungskaufleute
SchneiderIn
ErgotherapeutIn
PhysiotherapeutIn
Hebamme
KFZ-MechatronikerIn
FahrzeuglackiererIn
Industriekaufleute
Fachangestellte/r für Markt- und Sozialforschung
TischlerIn

Im **aktuellen Berichtszeitraum** wurden folgende Ausbildungsberufe gewählt: Kauf-
frau für Büromanagement, Pflegefachfrau/-mann, Pflegefachassistenz, Kinderpflege,
Pharmazeutisch-Technische- Assistentin, Fachinformatiker/in Anwendungsentwick-
lung, Verkäufer/in, Steuerfachangestellte/r, Medizinische Fachangestellte/r und So-
zialassistentz.

Gewählte Ausbildungsform

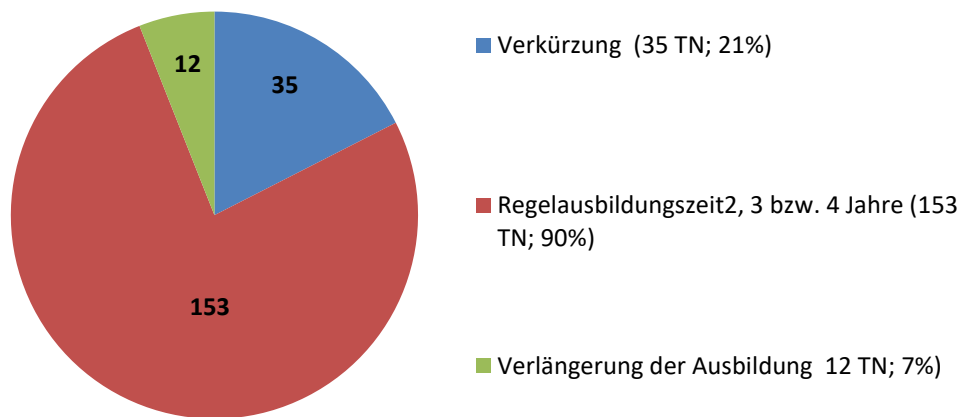
Von den 50 KlientInnen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden, absolvieren 20 Personen eine betriebliche duale Teilzeitberufsausbildung. 5 KlientInnen befinden sich in einer schulischen Teilzeitausbildung. Von den Vollzeit-Auszubildenden befinden sich 8 TN in einer betrieblichen Vollzeitausbildung und 17 in einer schulischen Ausbildung. Dies spiegelt das Interesse für die klassischen Frauenberufe wider, welche hauptsächlich in einer schulischen Ausbildung nur in Vollzeit angeboten werden.



Dauer der Ausbildung

Von den 202 KlientInnen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, konnten 153 die Ausbildung in der Regelausbildungszeit absolvieren.

35 KlientInnen konnten ihre Ausbildungszeit verkürzen. Lediglich 12 Klientinnen mussten die Ausbildung verlängern. Über 2 Personen gibt es keine Angabe.



Ausbildungsabbrüche

Neben all den Erfolgen, die die KlientInnen feiern können, kommt es auch zu Abbrüchen. Seit Beginn von ModUs/TEP waren es insgesamt 60 KlientInnen, die ihre Ausbildung ohne Berufsabschluss abbrechen mussten. Folgende Gründe wurden im Berichtszeitraum für Ausbildungsabbrüche genannt: Deutschkenntnisse noch nicht ausreichend, gesundheitliche Gründe, Kündigung durch den Ausbildungsbetrieb wegen Unzuverlässigkeit, Abbruch wegen mangelnder Flexibilität in der morgendlichen Anfangszeit seitens des Ausbildungsbetriebes trotz Teilzeit, Zerwürfnis mit dem Arbeitgeber. Im **aktuellen Berichtszeitraum** kam es leider zu 4 Ausbildungsabbrüchen.

3 Die Kooperationspartner

3.1 Kooperationspartner

ModUs/TEP hat im Laufe seines 19-jährigen Bestehens ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern und Förderern gewonnen, ohne deren Unterstützung wir nicht so erfolgreich arbeiten könnten. Unter anderem sind das:

Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg ■ Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn ■ Amt für Soziales und Wohnen-Stadt Bonn ■ Ärztekammer Nordrhein ■ Beratungsstelle für Jugendberufshilfe ■ Berufskolleg Bonn-Duisdorf ■ Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. ■ Bundesinstitut für Berufsbildung ■ Bundesweites Netzwerk Teilzeitberufsausbildung ■ Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. ■ Deutscher Kinderschutzbund OV Bonn e.V. ■ Deutsches Stiftungszentrum ■ Deutsche Welle ■ DRK Schwesternschaft Bonn ■ Familien- und Nachbarschaftszentrum ■ Familienbüro der Stadt Bonn ■ Familienbüro der Universität Bonn ■ Familienkreis ■ Familienservice ■ GFO Kliniken Bonn ■ G.I.B. Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung ■ Handwerkskammer zu Köln Geschäftsstelle Bonn ■ Haus der Familie ■ IHK Bonn/Rhein-Sieg ■ Jobcenter Bonn ■ Jobcenter Rhein-Sieg ■ Karl – Borromäus – Schule Bonn ■ Kindertagesstätte „Botania“ ■ Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn Rhein/Sieg ■ Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg ■ Netzbüro Erfolgsfaktor Familie ■ Netzwerk für Kinderbetreuung in Familien Bonn ■ Rechtsanwaltskammer Köln ■ Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg ■ Regionalagentur Köln ■ RheinEnergieStiftung Familie ■ SKM Bonn ■ Steuerberaterkammer Köln ■ Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse Bonn ■ Verband alleinerziehender Mütter und Väter

Vielen Dank für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in all den Jahren!

4 Finanzierung und Ersparnisse

4.1 Finanzierung

Die Finanzierung der Beratungsstelle stellt sich derzeit wie folgt dar:

Die Finanzierung durch die Stadt Bonn wurde bis zum 31.12.2026 bewilligt. Der neue Förderantrag für 2027/28 wird in Kürze gestellt.

Durch die Förderung der Stadt Bonn ist es möglich, alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Interesse an der Unterstützung durch ModUs/TEP haben, auch weiterhin zu fördern – unabhängig davon, ob sie KundInnen des Jobcenters sind oder nicht.

Eine abgeschlossene Ausbildung ist auch für verheiratete Ehepartner, die nicht im Leistungsbezug des Jobcenters stehen, von elementarer Bedeutung. Die wenigsten Familien können es sich heutzutage finanziell leisten, von einem Einkommen zu leben. Außerdem ist finanzielle Unabhängigkeit und berufliche Selbstentfaltung ein wichtiges menschliches (Grund-)Bedürfnis.

Derzeit sind es 31 KlientInnen, die mit Hilfe der Gelder der Stadt Bonn begleitet werden (siehe auch Abbildung 1 /ModUs III).

Nachdem ModUs im April 2016 nach AZAV zertifiziert und in den Jahren 2019, 2022 und 2025 neu zertifiziert wurde, können nun Kundinnen und Kunden der Jobcenter sowohl im Rahmen der Ausbildungssuche (ModUs I) als auch der Ausbildungsbegleitung (ModUs II) über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) mit dem Jobcenter abgerechnet werden.

Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn ist weiterhin von entscheidender Bedeutung für Mütter, Väter und Angehörige pflegebedürftiger Personen, die sich nicht im Leistungsbezug befinden. Durch Ihre Unterstützung ist es möglich, uns breitgefächert zu positionieren. Potentielle Teilzeitauszubildende, die nicht im Leistungsbezug stehen, können beraten und in eine Teilzeitberufsausbildung vermittelt werden. Zudem kommt es relativ häufig vor, dass Jobcenterkunden, die bei der Suche nach einer Ausbildung über einen AVGS abgerechnet werden konnten, im Laufe der Ausbildung aus dem Leistungsbezug des Jobcenters fallen. Ohne Gelder der Stadt könnten diese nicht mehr durch die Ausbildung begleitet werden. Ein Anstieg der Ausbildungsabbrüche wäre damit vorprogrammiert. Um dem entgegenzuwirken, ist die Begleitung durch ModUs unerlässlich und die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn elementar.

Seit dem 01.01.2022 werden 12 Plätze für Bonn und 12 Plätze für den Rhein-Sieg-Kreis über die Förderlinie „Teilzeitberufsausbildung-Einstieg begleiten-Perspektiven öffnen“ (TEP) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Diese Finanzierung läuft über einen Zeitraum von 12 Monaten pro TeilnehmerIn.

Damit die KlientInnen nach Beendigung dieser 12 Monate nicht ohne Begleitung dastehen, wird die Finanzierung für Bonner EinwohnerInnen durch eine Förderung im Rahmen von ModUs II oder ModUs III weitergeführt. (Siehe Abbildung 1 /ModUs-TEP)

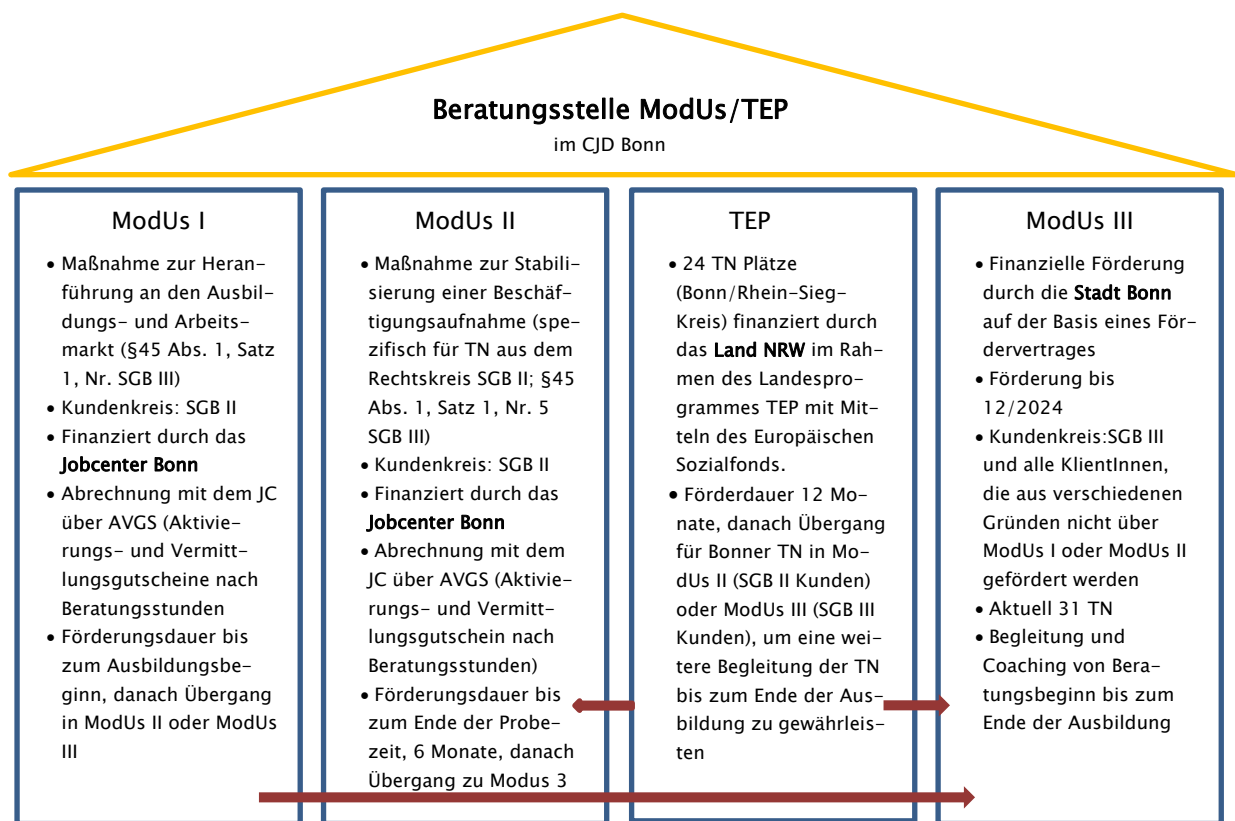


Abbildung 1: Finanzierungszweige von ModUs/TEP

4.2 Ersparnisse

Dieser Punkt liegt uns als Träger besonders am Herzen und wird mit jedem Bericht aktualisiert, da die Zahlen belegen, dass die Vermittlung in eine Ausbildung von absoluter Wichtigkeit ist. Nur so wird der Grundstein für ein langfristig finanziell unabhängiges Leben der KlientInnen und ihren Kindern gelegt.

Eine Weiterfinanzierung von ModUs ist sowohl sozialpolitisch sinnvoll als auch finanziell ein Gewinn für die öffentlichen Kassen.

Folgende Hochrechnung seit 2007 belegt, wie viel Geld durch die Integrationsarbeit von ModUs eingespart wird:

Langfristige Ersparnis seit Beginn der Arbeit:

Seit Projektbeginn sind unseres Wissens nach ca. 124 ehemalige KlientInnen von ModUs, welche ursprünglich SGB-II-Leistungen erhalten haben, nach der Ausbildung in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis gemündet. Wenn man ein

durchschnittliches Bruttoeinkommen von 1.500 € zugrunde legt, kommt man auf einen Gesamtverdienst von **2.232.000 € pro Jahr** (124 Personen x 1.500 € x 12 Monate = 2.232.000 €).

Zudem sind ca. weitere 50 ehemalige TeilnehmerInnen von ModUs sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die zuvor keine SGB-II-Leistungen erhalten haben. Sie sind jetzt ausgebildete ArbeitnehmerInnen und zahlen Steuern. Der Gesamtverdienst der 50 TN beträgt **900.000 € pro Jahr** (50 Personen x 1.500€ x 12 Monate = 900.000 €).

Addiert man die beiden Summen, so erhält man eine Summe von **3.132.000 €**, die von den ausgebildeten Müttern und Vätern jedes Jahr erwirtschaftet wird.

Die Ersparnis beginnt natürlich schon beim Ausbildungsbeginn, wenn die TeilnehmerInnen Ausbildungsvergütung beziehen.

5 Spenden

Spende über 500 Euro vom Pfefferkorn Hilfsfonds für in finanzielle Not geratene Teilzeitauszubildende

Seit 12 Jahren können wir auf die finanzielle Unterstützung des Pfefferkorn-Hilfsfonds zurückgreifen. Anfang des Jahres 2025 hat ModUs/TEP wieder eine Spende von 500,- Euro erhalten. Mit dieser Spende waren auch in diesem Jahr in der Lage, KlientInnen in finanziellen Notsituationen kurzfristig und unkompliziert helfen zu können. Diese Spende wird von den TeilnehmerInnen in Notsituationen immer sehr dankbar angenommen!

Unser herzlicher Dank an den Pfefferkorn-Hilfsfonds der Bürgerstiftung Bonn!

6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis

6.1 Angst vor Rückführungen und die Auswirkungen auf die Ausbildungssituation syrischer Flüchtlinge in Deutschland

Viele syrische Geflüchtete in Deutschland erleben die aktuelle politische Debatte über mögliche Abschiebungen als massive Verunsicherung. Bei den Betroffenen wächst die Angst vor einer ungewissen Zukunft. Diese Sorge wirkt sich stark auf den Alltag, die Lebensplanung und die psychische Gesundheit aus und nimmt auch unmittelbar Einfluss auf ihre Bildungs- und Ausbildungsplanung. Eine Berufsausbildung wird nicht nur als berufliche Perspektive wahrgenommen, sie erhöht zugleich die Chance auf ein dauerhaftes Bleiberecht und dient somit als existenzielle Absicherung und Schutz vor Abschiebung.

Der Wunsch nach einer Einbürgerung in die Bundesrepublik Deutschland spielt bei unseren Teilnehmerinnen in dieser angespannten und unklaren Situation eine große Rolle. Um diesen Schritt gehen zu können, müssen die Teilnehmenden sich unter anderem bereits mehrere Jahre in Deutschland aufhalten, ausreichende Sprachkenntnisse vorweisen und ihren Lebensunterhalt selbst sichern können, zum Beispiel durch Arbeit oder Ausbildungsvergütung. Viele Geflüchtete bemühen sich daher noch intensiver um einen Ausbildungsplatz. Für einige syrische Teilnehmerinnen und Teilnehmer reichen die vorhandenen Deutschkenntnisse aber oft noch nicht aus, um dem Berufsschulunterricht und den betrieblichen Anforderungen dauerhaft zu folgen. Aus Angst vor Abschiebung streben sie dennoch frühzeitig eine Ausbildung an, was das Risiko von Ausbildungsabbrüchen erhöht. Ein Ausbildungsabbruch hat in solchen Fällen nicht nur berufliche, sondern unter Umständen auch aufenthaltsrechtliche Konsequenzen. Die Angst vor Abschiebung stellt eine enorme emotionale Belastung dar, insbesondere für alleinerziehende Frauen aus Krisenländern, die dort zu den verletzlichsten Gruppen zählen.

Wir haben uns hier auf die Gruppe der syrischen Frauen konzentriert, weil das Thema Abschiebung bei ihnen in den letzten Monaten an großer Bedeutung gewonnen hat. Ähnliche Ängste kennen wir aber auch von anderen Frauen beispielsweise aus Afghanistan. Die Debatten über Abschiebungen haben viele Frauen in großer Unsicherheit zurückgelassen und beeinflussen ihre Bildungsbiografien nachhaltig.

6.2 Aus der Praxis-Testvorbereitung

Wir bieten regelmäßig Testvorbereitung und Testsimulationen in Kleingruppen an, um unsere TeilnehmerInnen auf kommende Einstellungstests vorzubereiten. Dabei fällt

uns immer wieder auf, dass viele Teilnehmerinnen – Frauen mit Migrations- oder Fluchterfahrung aus verschiedenen Weltregionen, darunter dem Nahen und Mittleren Osten sowie Nord- und Westafrika – nur über sehr begrenzte oder lückenhafte Mathematik-Grundkenntnisse verfügen.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Viele Frauen haben aufgrund von Krieg, instabilen Schulsystemen oder gesellschaftlichen Rahmenbedingungen keine kontinuierliche Schulbildung erfahren. Besonders Mädchen wurden in ihren Herkunftsländern häufig weniger gefördert und mussten früh familiäre oder häusliche Verantwortung übernehmen, was regelmäßiges Lernen erschwert hat. Hinzu kommt, dass die meisten Teilnehmerinnen bereits mehrere Jahre aus der Schule heraus sind und inzwischen eigene Kinder haben, sodass schulische Inhalte – insbesondere mathematische Grundlagen – im Alltag kaum Anwendung fanden und daher in Vergessenheit geraten sind.

Darüber hinaus unterscheiden sich die Unterrichtsmethoden in den Herkunftsländern oft stark von denen in Deutschland. Mathematik wurde vielerorts vorwiegend über das Auswendiglernen von Rechenregeln vermittelt, weniger über Verständnis, Transfer und Problemlösung. Dies führt heute zu Unsicherheiten, insbesondere wenn Aufgaben sprachlich komplex formuliert sind oder ein Verständnis mathematischer Fachbegriffe voraussetzen. Sprachbarrieren verstärken diesen Effekt zusätzlich: Viele Teilnehmerinnen scheitern nicht an der Rechenaufgabe selbst, sondern an der sprachlichen Gestaltung der Aufgabenstellungen. Auch unterschiedliche Zahlensysteme oder Schreibweisen tragen anfänglich zur Verunsicherung bei.

Die bestehenden Lücken sind somit weniger auf fehlende Fähigkeiten zurückzuführen, sondern auf unterbrochene Lernbiografien und fehlende Lerngelegenheiten.

Unser Testtraining mit mathematischem Schwerpunkt bietet daher einen wichtigen Rahmen, um den Frauen einen sicheren, niedrigschwelligen Wiedereinstieg in mathematische Kompetenzen zu ermöglichen und sie gezielt auf berufliche Auswahlverfahren sowie die Anforderungen einer zukünftigen Ausbildung vorzubereiten.

7 Resümee und Ausblick

Im Jahr 2025 konnten wir 25 Frauen und Männer beruflich „auf den Weg bringen“, was in den meisten Fällen Vermittlung in Ausbildung bedeutete, in Einzelfällen auch Vermittlung in Arbeit, in schulische Höherqualifizierung oder eine Berufsausbildung in außerbetrieblichen Maßnahmen.

Von insgesamt 12 erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen im Berichtszeitraum wurden 9 AbsolventInnen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen. Dies verdeutlicht, wie zufrieden die Betriebe –trotz teilweise widriger Umstände– mit ihren Auszubildenden

sind und wie gut die Integration der Teilzeitbeschäftigung in den Betrieben funktioniert.

Nach wie vor sind wir davon beeindruckt, wie motiviert und auch mutig die allermeisten ModUs/TEP TeilnehmerInnen in Ihre neue Lebensphase aufbrechen und mit wieviel Elan und „Biss“ sie sich um eine Ausbildungsstelle bemühen und alles daransetzen, den Spagat zwischen Kinderbetreuung und Ausbildung zu meistern. Besonders Frauen mit Migrationshintergrund, die oftmals sehr lange Wartezeiten für die Anerkennung ihrer Schul- und Ausbildungsabschlüsse in Kauf nehmen müssen – und hier in Deutschland trotz hoher Qualifikationen aus ihrem Herkunftsland, bis hin zu abgeschlossenen Studiengängen, häufig nur niedrige Schulabschlüsse anerkannt bekommen – verdienen unsere höchste Anerkennung für ihr Durchhaltevermögen. Trotz dieser Hürden verlieren Sie weder Ihren Ehrgeiz noch Ihre Motivation. Ihr starker Wille, sich erfolgreich in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren, gebührt unseren Respekt.

In diesem Zusammenhang ist es aus unserer Sicht unverständlich und kontraproduktiv, dass aktuell die B1 Sprach- und Integrationskurse beschnitten bzw. gekürzt werden. Nur Menschen mit guten Deutschkenntnissen können erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden! Diese Zielgruppe hat – wie in unserem Bericht beschrieben – bereits jetzt schon mit multiplen Hemmnissen und Problemlagen zu kämpfen. Gleichzeitig sind es genau diejenigen, die unendlich dankbar für Unterstützung sind. Ihnen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen und sie erfolgreich zu ihrem Ziel zu begleiten, ist eine sehr sinnvolle Tätigkeit, die uns oftmals mit einer gewissen Demut erfüllt.

